

# Dokumente des Widerstands

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes fand bedeutsame Schriftstücke und Briefe

**BOCHUM • Recherchen im Archiv des Landesbüros der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) haben bedeutende Dokumente ans Licht geholt.**

Günter Gleising und Klaus Kunold haben das Archiv gesichtet. Anlass war der 60. Jahrestag der Gründung der VVN. Zutage förderten die Bochumer dort Listen Bochumer und Wattenscheider Widerstandskämpfer, Dokumente, aus denen hervorgeht, dass

bereits seit 1933 der Widerstand gegen die Nazis in Bochum und Wattenscheid existierte. Darunter aber auch Schriftstücke, die die Taten der Nazis – ebenfalls seit 1933 in Bochum und Wattenscheid belegen. Die Liste der bereits bekannten Blutkeller, der Folterstätten der Nazis, konnte erweitert werden, „die Dokumente belegen das Ausmaß der Aktionen von Gestapo und SA oder SS in dieser Stadt“, so Gleising.

Gezeigt werden die Schriftstücke am 30. September im HdkJ, an diesem Tag feiert die Kreisvereinigung Bochum den Jahrestag der Gründung der VVN. Noch bergen die Archive der VVN in Wuppertal viele Mosaiksteine unaufgeklärter Geschichte des deutschen Widerstandes – und das nicht nur für Bochum und Wattenscheid, sondern auch für viele andere Städte. Die Bochumer werden das Archiv noch einmal besuchen, da noch nicht

alle Dokumente ausgewertet werden konnten. „die Informationen müssen veröffentlicht werden“, meinte gestern Klaus Kunold. Nur so könne der Kampf gegen den Rechtsradikalismus geführt werden. Dieser müsse von der gesellschaftlichen Mitte ausgehen.

Unter den Dokumenten auch eine Liste mit Richtern, die, als Nazi-Richter aktiv, später an den Bochumer Gerichten weiter arbeiten konnten. ■ Ralf Schäfer